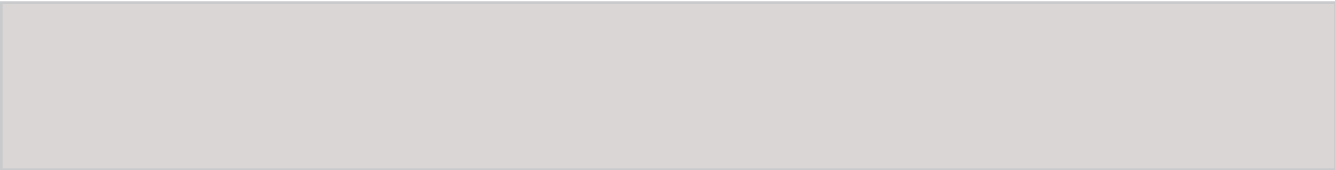




MASARYK UNIVERSITÄT JURISTISCHE FAKULTÄT



MASARYK UNIVERSITÄT
JURISTISCHE FAKULTÄT





INHALT

Juristische Fakultät.....	6
Geschichte der Fakultät	8
Formende Persönlichkeiten	
der Rechtstheorie	
František Weyr	
Karel Engliš	
Studium	10
Magisterstudium	
Rigorosum	
Doktorstudium	
Bachelorstudium	
Rechtsspezialisierung	
Öffentliche Verwaltung	
Magisteraufbaustudium	
Wissenschaft und Forschung	14
Internationalisierung	
Wissenschaftliche Konferenzen	
Bibliotheks-Informationstätigkeit	
Fachperiodiken	
Projekttätigkeit	
Internationale Zusammenarbeit	16
Internationalisierung der Fakultät	
Mobilitätsaktivitäten des Programms Erasmus+	
Masaryk Universität.....	18
Fakultäten	
Institute und andere Abteilungen	
Brno	20
Zusammenarbeitende Institutionen	
Verfassungsgericht	
Oberstes Gericht	
Oberstes Verwaltungsgericht	
Büro des Ombudsmanns	
Oberste Staatsanwaltschaft	

MASARYK UNIVERSITÄT JURISTISCHE FAKULTÄT

Veveří 70
611 80 Brno
Tschechische Republik

Tel: +420 549 491 211
Fax: +420 541 210 604

E-mail: info@law.muni.cz

Web: www.law.muni.cz

Portal Wissenschaft und Forschung
der Juristischen Fakultät der MU
www.science.law.muni.cz



Juristische Fakultät



Klassische Jurisprudenz wird in der Tschechischen Republik nur an vier Fakultäten gepflegt und zwar an der Karlsuniversität in Prag, an der Masaryk-Universität in Brno, an der Palacký-Universität in Olomouc und an der Westböhmischen Universität in Plzeň. Recht und Rechtswissenschaften gehören so zu den wenigen Studienprogrammen, die nur an öffentlichen Hochschulen akkreditiert wurden. Dem Staat ist die Notwendigkeit der allseitig hochwertigen Vorbereitung der zukünftigen Rechtsanwälte sehr bewusst. Das Auswendiglernen der Rechtsvorschriften und ein Anwenderzutritt zu den Rechtswissenschaften kann nämlich nicht zufriedenstellend sein. Hochwertige juristische Ausbildung verlangt nicht nur tiefes Verständnis der Rechtskultur, der Evolution der einzelnen Rechtsbereiche, der legislativen Technik, Interpretations- und Applikationspraxis aber auch das Begreifen, welchen Platz das Recht in der Gesellschaft und im Leben des Menschen hat. Natürlich muss der Rechtsanwalt auch den Menschen als solchen sehen. Großer Wert wird bei der juristischen Bildung auf die Verknüpfung der Didaktik mit der Rechtswissenschaft und der Praxis gelegt. Dies führt gesetzmäßig auch zu hohen Anforderungen an die fachliche und moralische Qualität der akademischen und nicht akademischen Mitarbeiter. Jede der Fakultäten hat ihre eigenen Vorstellungen über das Anfüllen dieser Kriterien und Vorstellungen. Das schafft ihr unverwechselbares Bild, welches auch die



Erwartungen der Gesellschaft über das Niveau der Arbeit oder des moralischen Kredits ihrer Absolventen widerspiegelt.

Die Juristische Fakultät in Brno bindet als zweitälteste an den hohen Kredit der Schule der Ersten Republik und das an bedeutende Werk ihrer Fortsetzer in der Nachkriegszeit oder auch nach ihrer Erneuerung im Jahr 1969 an. Sie bleibt aber nicht nur auf sich selbst konzentriert. Sie nutzt voll die Möglichkeiten der modernen Zeit, wendet optimale Innovationselemente bei der wissenschaftlichen Arbeit und Didaktik an, damit ihre Absolventen möglichst gut auf ihre zukünftige Praxis vorbereitet werden und in der Lage sind, sich in kürzester Zeit in der Umgebung und dem Bedarf ihres Arbeitgebers anzupassen. Dazu tragen breite Zusammenarbeit mit den Arbeitsplätzen, Arbeitgebern, ehemaligen Studenten bei und auch der internationale Erfahrungsaustausch mit Partnerfakultäten in vielen Ländern nicht nur unseres Kontinents. Das hohe Niveau der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität wird auch durch ihre Lage in Brno, der Hauptstadt der Justiz, unterstützt. Die Fakultät nutzt ihr *genius loci* voll zur Zusammenarbeit mit den obersten Justizinstitutionen. Die Fakultät ist sich auch ihrer geografischen Lage bewusst, dies spiegelt sich in den, von ihr organisierten internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Studentenveranstaltungen wider. Sie erfüllt dabei die Funktion einer gedachten Brücke zwischen West und Ost und auch

zwischen Nord und Süd, nicht nur in Europa. Die Fakultät identifizierte sich als Bestandteil der Masaryk Universität mit deren Auffassung über Universitätsbildung und ermöglicht ihren Studenten die Erweiterung ihres Wissens um Erkenntnisse aus anderen Studienfächern, quer durch die Universität. Gleichzeitig ermöglicht sie auch Studenten anderer Fachrichtungen das Erreichen von Kenntnissen über das Recht und die Rechtswissenschaft im Rahmen ihrer Fächer oder in gezielt, auf ihre Interessen ausgerichteten Fächern.

Die Fakultät modernisiert je nach Möglichkeiten ihre Räume und achtet dabei sorgfältig darauf, dass die Einzigartigkeit des historischen Gebäudes erhalten bleibt, welches der Anfang des nicht realisierten ersten Universitätscampus der Vorkriegs-Tschechoslowakei sein sollte. Schrittweise erneuert sie die architektonischen Elemente dieses funktionalistischen Kleinknots, die durch gefühllose Eingriffe während der Okkupation und besonders in der Zeit, als sie dem Bedarf der Armee diente, zerstört wurden. Der Aufbau des wahrscheinlich modernsten und größten Zentrums für Rechtsinformationen nicht nur in der Tschechischen Republik an der Stelle der Zentralbibliothek, des Archivs und der längst ungeeigneten Turnhalle, ehemals Fechtsaal, also in Räumen die ihre Funktion im XXI. Jahrhundert nur schwer erfüllen können, ist das vielleicht umfangreichste, technisch und auch finanziell anspruchsvollste Projekt.



Geschichte der Fakultät

Die Juristische Fakultät der Masaryk-Universität wurde am 28. Januar 1919 gegründet. Die tschechoslowakische Nationalversammlung nahm damals das Gesetz Nr. 50/1919 Slg. an, mit welchem die zweite tschechische Universität, Masaryks Namen tragend, gegründet wurde. Eine der vier gründenden Fakultäten war gerade die Juristische Fakultät, die zusammen mit der Medizinischen Fakultät ihre Ausbildung schon im akademischen Jahr 1919/1920 eröffnete. In dieser Zeit hatte die Juristische Fakultät ihren Sitz an der Adresse Antonínská 1 im Gebäude, in dem sich heute das Rektorat der Technischen Hochschule befindet. Erster Dekan der neu gegründeten Fakultät wurde František Weyr, der als führender Vertreter der berühmten Brünner Normativschule historisch zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechischen Rechtswissenschaft gehörte. In dieser Zeit gehörte die Juristische Fakultät der Masaryk-Universität im weltweiten Maßstab zu den führenden wissenschaftlichen Institutionen in den Bereichen Rechtstheorie, Jurisprudenz und Rechtsphilosophie. Aus der reichen Gedankenbasis der Brünner Normativschule schöpfte auch einer der berühmtesten Rechtstheoretiker des 20. Jahrhunderts Hans Kelsen. Die Räume im charakteristischen Gebäude aus roten Ziegeln an der Adresse Veverí 70 erhielt die Fakultät im Jahre 1932. Im Herbst 1939 wurde der Unterricht aber beendet und das Gebäude der Gestapo zur Nutzung übergeben. Im Jahre 1948 konnte die Tätigkeit der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität zwar wieder aufgenommen werden. Am 1. September 1950 wurde sie aber wieder geschlossen. Der Unterricht wurde im Jahr 1969, wenn auch in Ersatzräumen am Zelní trh im Zentrum der Stadt, erneuert. In ihre Räume kehrte die Fakultät erst im Jahr 1990 zurück.

Formende Persönlichkeiten der Rechtstheorie

Die Juristische Fakultät in Brno wird mit der normativen Rechtstheorie (der reinen Rechtslehre) und deren führenden Vertreter František Weyr verbunden. Neben Weyr und seinen Anhängern wirkten in Brno aber auch andere Professoren mit abweichenden Ansichten auf das Recht. Es ist deshalb günstiger die Rechtsschule der Ersten Republik in Brno als neukantianistische Rechtsschule zu bezeichnen. Zu weiteren markanten Persönlichkeiten gehörten Jaroslav

Kallab, František Rouček und auch die Internationalisten Michail A. Zimmermann und Bohumil Kučera. Der Neukantianismus wird auch mit der Volkswirtschaft an der Spitze mit Karel Engliš verbunden, der einer der Gründer der Brünner Volkswirtschaftsschule war. Engliš Konzept akzeptierte beispielsweise auch Jan Loevenstein. Außer dem neukantianistischen Hauptstrom wirkten an der Fakultät auch der Rechtshistoriker und Konstitutionalist Bohumil Baxa, der zwischen vergleichender Rechtswissenschaft und Rechtsgeschichte oszillierende Josef Vacek und der Professor des Verwaltungsrechts und auch Kommerzionalist Rudolf Dominik. Auch der Rechtshistoriker František Čáda und der Prozessualist František Vázný dürfen nicht vergessen werden.

František Weyr

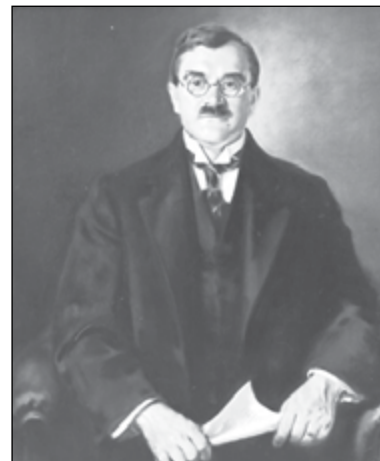
(25. April 1879 - 29. Juni 1951)

František Weyr wurde zwar in Wien geboren, engagierte sich aber in der Nachkriegszeit voll zugunsten der neu entstandenen Tschechoslowakischen Republik. In den Jahren 1918-1920 saß er so in der Revolutionären nationalen Versammlung, war Dekan der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität und führte das Staatliche Statistikamt und den Staatlichen Statistiker. Als Mitglied des Verfassungsausschusses konnte er auch die Schaffung der neuen Verfassung beeinflussen. Aus der Tätigkeit des akademischen Stands ist seine Arbeit als Redakteur am Wörterbuch des tschechoslowakischen öffentlichen Rechts, das in den Jahren 1929-1938 und 1945-1948 herausgegeben wurde, und die Revue Internationale de la Théorie du Droit erwähnenswert. Vor allem aber handelt es sich um einen Rechtstheoretiker, der als einer der führenden Vertreter der normativen Rechtstheorie und als Gründer der sog. Brünner Normativschule angesehen wird. Er sah dabei die normative Rechtstheorie als einzige mögliche Wissenschaft über das Recht an, weil sie, seiner Meinung nach, als einzige das Recht so beschreibt, wie es wirklich ist. Im Jahre 1948 wurde ihm öffentliches Wirken und Publizieren verboten. Er starb im 1954 in Brno.

Karel Engliš

(17. August 1880 - 15. Juni 1961)

Während das Schicksal des in Hrabyně geborenen Karel Engliš das Zitat auf seiner Todesanzeige charakterisiert: „Wer du der Heimat dienst,



Karel Engliš, 1923

erwarte keine Belohnung“, gilt in Beziehung zu seinem Werk und seinem Vermächtnis das Gegenteil. In der Zeit der Ersten Republik gehörte Karel Engliš zu den Prominenten des tschechoslowakischen politischen Lebens. Am 15. November 1918 reichte er zusammen mit dem Schriftsteller Alois Jirásek den Antrag zur Gründung der zweiten tschechischen Universität in Brno ein. Dieser Antrag wurde am 28. Januar des folgenden Jahres von der Nationalversammlung angenommen. Engliš wurde nachfolgend überraschend erster Rektor der neu gegründeten Masaryk Universität. Weiter kann Karel Engliš auch nur schwer der Löwenanteil an der Währungsreform der neu entstehenden Tschechoslowakei abgestritten werden. Langjährig war er auch Finanzminister und Gouverneur der Tschechoslowakischen Nationalbank. Nach 1948 verließ er erzwungen die Funktion des Rektors der Karlsuniversität und zog sich aus dem öffentlichen Leben zurück. Engliš erhielt aber zu Lebenszeiten internationale Anerkennung. Insbesondere durch seinen Verdienst wurde die tschechoslowakische Währung eine der stabilsten Währungen der Welt. Aufmerksamkeit der akademischen Gemeinde erregte insbesondere seine ausgefeilte „teleologische Theorie“. Im Jahr 1961 starb er in seinem Geburtsort - im schlesischen Hrabyně.



Stadium



Magisterstudium

Tragendes akkreditiertes Studienprogramm der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität ist das Magisterstudienprogramm Recht und Rechtswissenschaft mit einzigem Studienfach Recht. Die Standardstudiendauer ist fünf Jahre und ist nur als Präsenzstudium möglich. Das Magisterprogramm bietet vollständige Rechtsausbildung, die durch Sondergesetze insbesondere für das Ausüben der Funktionen Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Notar oder Exekutor verlangt wird.

Die Programmstruktur ist so zusammengestellt, dass die Absolventen Grundkenntnisse der Rechtslehre und weiter aller Rechtsbereiche aus Sicht des innerstaatlichen, europäischen und internationalen Rechts, einschließlich fachübergreifender Bindungen und auch Kenntnisse anderer, für den Absolventen des Universitätsstudiums geeigneter und nützlicher Fächer erhalten, damit sie am besten auf ihre professionelle Karriere vorbereitet werden. Der Absolvent des Studienprogramms ist zur Formulierung der eigenen Meinung und einer Stellungnahme zur Rechtsregelung der einzelnen Institute fähig. Er ist mit Fertigkeiten ausgestattet, die ihm die Anwendung der angeeigneten theoretischen Kenntnisse an konkreten Fällen und sachliche Argumentation zugunsten der Rechtslösung des Tatbestands erlauben.

Die Ausbildung im Magisterprogramm ist auf Theorie, Können und Praxis aufgebaut. Diese Verbindung erlaubt den Studenten, nicht nur theoretische Rechtskenntnisse zu erreichen und sich gleichzeitig auch Rechtsfertigkeiten von Spitzenpädagogen anzueignen und gleichzeitig praktische Erfahrungen zu schöpfen. Das alles wird von den langjährigen Bemühungen der Fakultät einer individuellen Betreuung der Studenten geleitet und zeigt sich auch in der niedrigen Studentenzahl in den Seminargruppen.

Praktische Aspekte in den Unterricht bringen nicht nur die Stammakademiker der Fakultät aber auch Spezialisten aus der Praxis. Diese beteiligen sich überwiegend an der Realisierung des breiten Spektrums wählbarer Pflichtfächer. Ihre erworbenen Kenntnisse können die Studenten bei der Teilnahme an Wettbewerben mit simulierten Gerichtsverhandlungen überprüfen. Fakultätsteams repräsentieren die Tschechische Republik zum Beispiel auf den internationalen Wettbewerben Philips C. Jessup International Law Moot Court Competition oder Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot. Weitere Möglichkeit für das Konfrontieren der Kenntnisse und Fähigkeiten schon im Laufe des Studiums ist wissenschaftliche Tätigkeit der Studenten sowohl auf dem Niveau der Fakultät als auch auf tschecho-slowakischem Niveau. Es muss auch die Möglichkeit der Arbeit in einer der Kliniken erwähnt werden, die von der Fa-

kultät in Zusammenarbeit mit externen Partner organisiert wird. Weitere Verknüpfung der Studenten mit der Rechtspraxis ist die Möglichkeit, in Form der Abschlussarbeit zusammen mit externen Partnern eine praktisch ausgerichtete Diplomaufgabe zu erstellen.

Die Juristische Fakultät ist sich der Rückbindung bewusst, welche ihnen die Rechtspraxis gibt und verfolgt langfristig den Trend der Erhöhung der praktischen Kompetenzen ihrer Studenten. Außer den schon erwähnten Unterrichtsformen führte sie deshalb als Pflichtbestandteil des Studiums das Absolvieren einer Fachpraxis bis zu vier Semester des Studiums ein. Diese Fachpraxis erlaubt den Studenten, schon im Laufe des Studiums die Arbeit in den einzelnen Rechtsgebieten auszuprobieren. Die Anbieter der Praxis können dabei konkrete Studenten im realen Arbeitsprozess kennen lernen. Das Absolvieren der Praxis erlaubt nach Studienabschluss eine Kürzung der Adaptionszeit nach Eintritt des Studenten in das Arbeitsleben.

Es wird auch in Fremdsprache unterrichteten Fächern Raum gegeben. Diese geben den Studenten die Möglichkeit, ihre Fremdsprachenkenntnisse der Fachterminologie zu erweitern und Kenntnisse über Rechtsregelungen der Gebiete der gewählten Sprache zu erreichen. Die Kenntnisse der Studenten erweitern auch mögliche Studienaufenthalte im Ausland.



Rigorosum

Das Rigorosum hat zwar nicht das Wesen eines weiteren Studiums, erlaubt aber den Interessenten die Vertiefung ihrer Kenntnisse und die Entfaltung ihrer Fähigkeit selbstständigen Denkens in der gewählten Spezialisierung. In Anbindung an die Akkreditierung des Masterstudienprogramms Recht und Rechtswissenschaft, Fachrichtung Recht ist die Fakultät zur Durchführung des Rigorosums berechtigt und die Anerkennung des Titels JUDr. in den folgenden Spezialisierungen vorzuschlagen:

- Rechtstheorie,
- Verfassungsrecht und Staatswissenschaft,
- Staats- und Rechtsgeschichte,
- Römisches Recht,
- Bürgerliches Recht,
- Handelsrecht,
- Arbeitsrecht,
- Internationales Privatrecht,
- Strafrecht,
- Verwaltungsrecht,
- Finanzrecht,

- Umweltrecht,
- Recht der Europäischen Union,
- Völkerrecht,
- Recht der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Doktorstudium

Sinn des Doktorstudienprogramms ist das Schaffen einer tiefen Fachgrundlage in den einzelnen Studienfächern, die Entfaltung der Fähigkeiten ihrer Applikation in der Praxis und Orientierung in europäischen und internationalen Trends der einzelnen Rechtsgebiete. Hauptbestandteil des Absolventenprofils ist die Fähigkeit selbstständiger, schöpferischer wissenschaftlicher Arbeit nicht nur in der Forschung aber auch in der Legislative, dem Gerichtswesen und weiteren Bereichen, in denen eine breite und tiefe theoretische Basis erforderlich ist. Das Doktorstudienprogramm an der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität ist in folgenden Studienfächern möglich.

- Geschichte des Rechts und römisches Recht,
- Rechtstheorie,

- Verfassungsrecht und Staatswissenschaft,
- Bürgerliches Recht,
- Handelsrecht,
- Arbeitsrecht,
- Internationales Privatrecht,
- Internationales und europäisches Recht,
- Finanzrecht und Finanzwissenschaften,
- Verwaltungsrecht und Umweltrecht,
- Strafrecht,
- Recht der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Juristische Fakultät der Masaryk Universität ist in der Lage, Studienfächer auch in Fremdsprachen anzubieten und dies:

- Internationales Privatrecht in englischer Sprache,
- Internationales und europäisches Recht in englischer Sprache,
- Finanzrecht und Finanzwissenschaften in polnischer Sprache.



Bachelorstudium

An der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität sind die Bachelorstudienprogramme Rechtsspezialisierung und Öffentliche Verwaltung akkreditiert. Die Standardstudienzeit ist in beiden Programmen dreijährig und die Ausbildung verläuft in kombinierter Form.

Rechtsspezialisierung

Das Bachelorstudienprogramm Rechtsspezialisierung ist auf Grundinstitute der Bereiche Recht und zusammenhängender Disziplinen in Beziehung zur Rechtsspezialisierung ausgerichtet. Die Studenten konzentrieren sich auf spezifische Themen und Gegenstände, die sie in Richtung des gewählten Gebiets profilieren. Deshalb sind die Absolventen zur Orientierung in spezifischen Rechtsbereichen, bzw. zur Lösung spezifischer Probleme in der Praxis fähig.

Im Bachelorstudienprogramm Rechtsspezialisierung sind diese Studienfächer akkreditiert:

- Internationalrechtliches Handelsstudium,
- Handelsrechtliches Studium,
- Höherer Justizbeamter,

Öffentliche Verwaltung

Das Bachelorstudienprogramm Öffentliche Verwaltung ist auf Grundinstitute des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Verwaltung und weitere zusammenhängende Bereiche gerichtet. Im Fach Öffentliche Verwaltung wählen die Studenten am Ende des zweiten Semesters eine Spezialisierung nach ihrem Interesse, die nachfolgend den Studienplan bestimmt und sie für ein bestimmtes Rechtsgebiet profiliert.

Im Bachelorstudienprogramm Öffentliche Verwaltung sind diese Studienfächer akkreditiert:

- Theorie und Praxis des Straf- und Verwaltungsprozesses,
- Öffentliche Verwaltung, mit den Spezialisierungen:
 - Allgemeine öffentliche Verwaltung,
 - Katasterverwaltung,
 - Finanzverwaltung,
 - Verwaltung der Sozialversicherung



Magisteraufbaustudium

Als Ergänzung des Portfolios eröffnete die Juristische Fakultät das Magisteraufbaustudienprogramm Öffentliche Verwaltung. Grundziel dieses Programms ist das Anbieten spezialisierter Berufsausbildung für Mitarbeiter (und evtl. gewählte Funktionäre) aller Bereiche und Niveaus der öffentlichen Verwaltung. Der Inhalt des Programms bindet an die, in erster Linie in den Bachelorprogrammen Öffentliche Verwaltung und Rechtsspezialisierung erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten an, aber auch der aus dem Fach Finanzen und Recht, das aus Zwischenfakultätsstudium in Zusammenarbeit mit der Fakultät Betriebswirtschaft und Verwaltung realisiert wird. Das Programm bietet tiefe Fachkenntnisse, welche die Rechtsbasis für die öffentliche Verwaltung darstellen.



Wissenschaft und Forschung

Wissenschaft und Forschung sind für die Fakultät schon seit ihrer Gründung im Jahre 1919 wichtig. Diese Tradition legten solche Persönlichkeiten der Ersten Republik wie František Weyr, Bohumil Baxa, Jaroslav Kallab, Jan Vázný und auch Michal A. Zimmermann. Heute sind Wissenschaft und Forschung ebenso bedeutsam wie früher. Um das Wachsen der Kompetenz ihrer Akademiker zu unterstützen, bildet und realisiert die Fakultät interne Programme mit Besuchen ausländischer Wissenschaftsforen und partizipiert aktiv an ausländischen Konferenzen oder Publikationen fachlicher Monographien. Wichtig für die Weiterentwicklung der Wissenschaft und der Forschung auf dem Boden der Juristischen Fakultät ist das komplexe Sicherstellen einer Basis für das Einbinden der akademischen Mitarbeiter in internationalen wissenschaftlichen Projekten. Die Fakultät widmet ihre Aufmerksamkeit besonders folgenden Bereichen:

Internationalisierung

In der Bemühung, im internationalen Maßstab gute Ergebnisse zu erreichen, entwickelt die Fakultät Fachpartnerschaften z.B. mit Institutionen des Rechtsschutzes, mit Partneruniversitäten, Institutionen auf EU-Niveau und auch außerhalb.

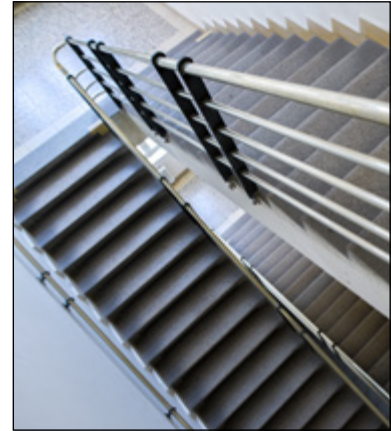
Wissenschaftliche Konferenzen

Wissenschaftliche Konferenzen werden auf Fakultätsniveau und auf Niveau des Katheders realisiert. Zu den Fakultätskonferenzen gehören zum Beispiel:

- Days of Law - größte Konferenz mit bedeutender internationaler Beteiligung,
- Cyberspace – ausgerichtet auf den Bereich Recht und Technologie,
- COFOLA - organisiert von den Doktoranden und gerichtet auf Studenten des Doktor- und Magisterstudienprogramms und junge Wissenschaftler.

Bibliotheks-Informationstätigkeit

Die Zentrale Bibliothek verfügt über einen außerordentlichen Fond alter Bücher. Das älteste Exemplar wurde 1546 herausgegeben. Als Informationsportal dient die Wissenschaftliche Webseite der Fakultät science.law.muni.cz und



das Portal der Zentralen Bibliothek library.law.muni.cz. Die Wissenschaftliche Webseite ist Unterstützung für das Qualifikationswachstum der akademischen Mitarbeiter. Weiter dient sie durch Bewertung der Wissenschaft und Forschung auf nationalem und internationalem Niveau als methodischer Begleiter und spezifiziert das fachliche Profil der einzelnen Fakultätsarbeitsplätze. Die Fakultät erstellt und forciert ebenfalls das Konzept des sog. Open Access Systems, mit dem es freien Zutritt zu vielen an der Fakultät herausgegebenen Fachschriften oder Sammelwerken von Konferenzen der Fakultät ermöglicht.

Die Fakultät bemüht sich, ihre gegenwärtigen und früheren wissenschaftlichen Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und möchte Informationsbasis ihres Hauptfaches im Zentrum der tschechischen Justiz und auch der ganzen Region sein. In den Räumen der Fakultät erlaubt sie den Zutritt in eine Reihe internationaler, elektronischer Datenbasen, unter anderem: Beck-online.cz, Beck-online.de, Cambridge Journals Online, Ebrary Academic Complete, EBSCO, HeinOnline, Kluwer Law Online, Oxford Journals, Web of Science, Westlaw.

Fachperiodiken

Wichtiger Teil der wissenschaftlichen Tätigkeit ist das Herausgeben von Fachperiodiken: Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Praxis, Revue für Recht und Technologie, Masaryk University Journal of Law and Technology.

Projekttätigkeit

Die akademischen Mitarbeiter der Fakultät beteiligen sich an der Lösung nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Zu den Anbietern gehören zum Beispiel:

- Grantagentur der Tschechischen Republik,
- Ministerium für Schulwesen, Jugend und Körpererziehung der Tschechischen Republik,
- Europäische Union in folgenden Programmen:
 - Erasmus+,
 - Horizon 2020.

Die Juristische Fakultät bemüht sich um Unterstützung der Kompetenz bei Projekten auch durch Ausrufen sog. interner Grants und schafft auch jungen Wissenschaftlern eine Basis für Projekte spezifischer Forschung.



Internationale Zusammenarbeit

Internationalisierung der Fakultät

Die Meinung, dass einem guten Rechtsanwalt Kenntnisse der nationalen Ordnung ohne Vorstellung über das Funktionieren der Rechtsinstitutionen außerhalb der Grenzen unseres Staates reichen, ist unter den Bedingungen der heutigen Globalisierung und der sich schnell entwickelnden Welt längst überholt. Das Verständnis, warum eine bestimmte Rechtsregelung auf eine bestimmte Art und Weise funktioniert, kommt oft erst dann, wenn dieses Funktionieren mit dem Funktionieren einer ähnlichen Regelung in anderer Rechtsordnung verglichen werden kann. Die Möglichkeit, dieses weitere Ausmaß des Rechts kennenzulernen haben akademische Mitarbeiter und auch Studenten der Fakultät bei Auslandsreisen in Partnerinstitutionen im Rahmen verschiedener Austauschprogramme.

Tragendes Programm ist dabei ERASMUS+, in dessen Rahmen die Fakultät mit fast achtzig ausländischen juristischen Fakultäten zusammenarbeitet. Kontakte mit Fakultäten außerhalb der Europäischen Union werden im Rahmen des europäischen Programms ERASMUS MUNDUS unterhalten, welches die Zusammenarbeit mit sog. dritten Ländern, unter anderem des Nahen Osten, Mittelasiens, des Westbalkans, Ostasiens, mit der Russischen Föderation und mit der Südafrikanischen Republik ermöglicht. Weitere Varianten sind auch die internationalen Schemen Ceepus, Aktion und weiter Abkommen zwischen Fakultäten und Regierungen. Durch Teilnahme an den Aufenthalten im Rahmen dieser Programme verbessern die Studenten neben den Kenntnissen über das fremde Recht auch ihre Sprachkompetenzen, knüpfen Kontakte mit der internationalen Studentenkommunität, lernen soziale Verhältnisse und das Funktionieren der Gesellschaften in anderen Staaten kennen.

Für die akademischen Mitarbeiter bringen die mit Unterricht an ausländischen Universitäten oder Stage bei anderen Partnern verbundenen Austauschaufenthalte wertvolle Erfahrungen. Der Kontakt mit fremden Rechtskulturen, Konsultationen mit ausländischen Spezialisten, Präsentationen auf internationalen Foren erhöhen ihre pädagogische Kompetenz und sind wichtiger Aspekt ihres wissenschaftlichen Wachstums. Die Juristische Fakultät der Masaryk Universität ist unter anderem Mitglied der regionalen Organisationen European Law Faculties Associ-



ation (ELFA), gegründet 1995, Rotterdam Law Network, die 31 juristische Fakultäten aus 24 europäischen Ländern verbindet, und auch weltweiten International Association of Law Schools (IALS). Die Akademiker der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität nehmen wichtige Funktionen in einer Reihe renommierter, internationaler Organisationen ein.

Herausragend unter den Partnerbeziehungen mit ausländischen Institutionen ist die außerordentliche und langjährige Zusammenarbeit mit der amerikanischen The John Marshall Law School in Chicago (JMLS). Sichtbarstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit sind die alljährlich auf dem Boden der Fakultät veranstalteten Days of US Law. Hier stellen Professoren der JMLS den Studenten ausgewählte Bereiche des Rechts in den USA vor. Es folgen einwöchige intensive Kurse, die den Studenten ein tieferes Eindringen in ausgewählte Problematik erlauben. Ähnlich besuchen die Akademiker der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität regelmäßig die JMLS, wo sie Vorlesungen und Seminare für die amerikanischen Studenten halten. Die Schulen ermöglichen ausgewählten Studenten auch das Absolvieren eines Semesters an der Partneruniversität.



Mobilitätsaktivitäten des Programms Erasmus+

Das Programm ERASMUS+ hat an der Juristischen Fakultät der Masaryk Universität lange Tradition. Gegenwärtig hat die Fakultät achtzig ERASMUS+ Verträge mit Fakultäten in fast allen angeschlossenen Ländern. Alljährlich werden über 130 Studenten in das Ausland gesendet und etwa 40 Studenten kommen und studieren Recht in Brno. Die anreisenden Studenten werden individuell betreut. Zur Auswahl stehen über 70 Kurse, die meisten davon werden in englischer Sprache gelehrt und etwa 10 Kurse werden in anderen Sprachen, in Deutsch und Französisch, geführt. Ebenso können diese Studenten auch intensive Kurse, geführt von renommierten ausländischen Pädagogen, besuchen. Die Fakultät und die Stadt Brno, die mit Recht als Universitätsstadt bezeichnet wird, bieten diesen Studenten auch angenehme und freundschaftliche Umgebung mit reichhaltigem, gesellschaftlichem und Studentenleben.



Masaryk Universitát



Die Masaryk Universität ist die zweitgrößte Universität in der Tschechischen Republik und die größte Universität in Mähren. Die Universität besuchen etwa 43 000 Studenten, also die Hälfte aller Studenten der 13 Hochschulen in Brno. Die Universität wurde im Jahre 1919 gegründet und gehört seitdem zu den bedeutendsten Bildungsinstituten in Mitteleuropa. Die Universität ist ebenfalls einer der größten Arbeitgeber der Region Südmähren, jährlich gibt sie über 8 600 Absolventen Lebensperspektive, die sich traditionell ausgezeichnet auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen. Die Masaryk Universität besteht aus 9 Fakultäten und Hochschulinstituten. Aufgabe dieser Organisationseinheiten ist das Sicherstellen eines breiten Bildungsangebots und wissenschaftliche und fachliche Tätigkeit. Die Universität verfügt weiter über führende wissenschaftliche Abteilungen, deren enge Spezialisierung ihnen das Halten des Weltniveaus in ihren Gebieten ermöglicht. Erwähnenswert sind hier besonders das Mitteleuropäische technologische Institut (CEITEC). Es bietet optimale Bedingungen für grundlegende und applizierte Forschung in den Bereichen Wissenschaften über die lebende Natur und fortschrittliche Materialien und Technologien. Bestandteil der Universität sind weiter verschiedenste spezialisierte Einheiten zum Beispiel die Verwaltung der Studentenwohnheime und Menschen.

Fakultäten

Der überwiegende Teil des Unterrichts und der weiteren akademischen Aktivitäten und der wissenschaftlichen Tätigkeiten liegt in den Händen der 9 Fakultäten. Jede Fakultät bietet mehrere Studienprogramme, in deren Rahmen die Studenten aus einer breiten Palette Studienfächer wählen können. Diese Fakultäten sind:

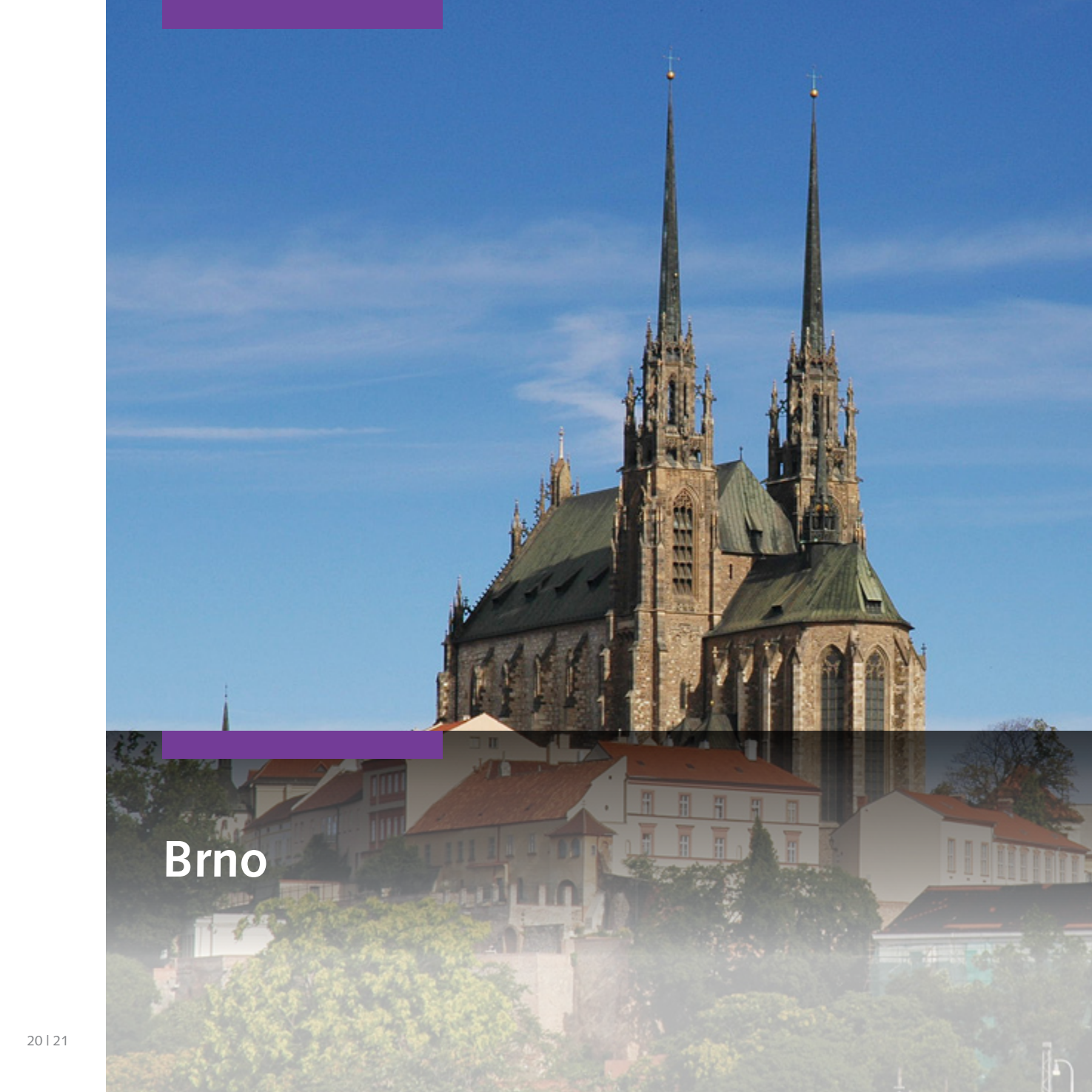
- Juristische Fakultät,
- Medizinische Fakultät,
- Naturwissenschaftliche Fakultät,
- Philosophische Fakultät,
- Pädagogische Fakultät,
- Fakultät für Betriebswirtschaft und Verwaltung,
- Fakultät für Informatik,
- Fakultät sozialer Studien,
- Fakultät für Sportstudien.



Institute und andere Abteilungen

Die Masaryk Universität verfügt auch über spezialisierte wissenschaftliche Abteilungen und Einheiten, die ergänzende und unterstützende Leistungen anbieten. Diese Abteilungen, Institute und Zentren sind:

- Institut für Rechentechnik,
- Mitteleuropäisches technologisches Institut,
- Archiv der Masaryk Universität,
- Zentrum für Sprachausbildung,
- Zentrum für ausländische Studien,
- Zentrum für die Unterstützung von Studenten mit spezifischen Ansprüchen,
- Zentrum für Technologietransfer,
- Institut für Biostatistik und Analysen,
- Mendel-Museum,
- Zentrum für Bildung, Forschung und Innovation in Informations- und Kommunikationstechnologien,
- Zentrum für die Bürgerweiterbildung,
- Verwaltung der Studentenwohnheime und Menschen,
- Verlag,
- Universitätszentrum Telč,
- Verwaltung des Universitätscampus Bohnice.



Brno



Brno ist größte Statutarstadt und zweitgrößte Stadt der Tschechischen Republik nach Prag. Während das Metropolgebiet Brno Heimat für über 800.000 Menschen ist, hat die eigentliche Stadt etwa 400.000 Einwohner. Die Stadt ist vor allem als Zentrum für Hochschul- und Universitätsbildung charakteristisch, weil sich hier insgesamt 13 Universitäten, die in 33 Fakultäten gegliedert sind, befinden. Nicht ganz 90.000 Einwohner der Stadt Brno sind Studenten. Brno ist auch Zentrum des tschechischen Gerichtswesens - alle obersten Gerichte haben ihren Sitz gerade in Brno. Das Verfassungsgericht und das Oberste Verwaltungsgericht finden wir im Stadtzentrum, nur wenige Fußminuten vom Platz Náměstí Svobody. Das Oberste Gericht liegt etwas nördlicher unweit vom bekannten Park Lužánky. Brno ist auch Sitz des Büros für den Ombudsmann. Weltberühmtheit erfreut sich das Ausstellungsgelände in Brno, das bedeutendste in Tschechien. Dieser Komplex gehört zu den größten seiner Art in Europa und liegt mit seiner Größe weltweit an 23. Stelle. Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören neben anderen Denkmälern zweifellos die Festung Špilberk, die Kathedrale der H. Petr und Pavel auf dem Petrov, die Burg Veveří und die funktionalistische Villa Tugendhat.

Zusammenarbeitende Institutionen

Verfassungsgericht

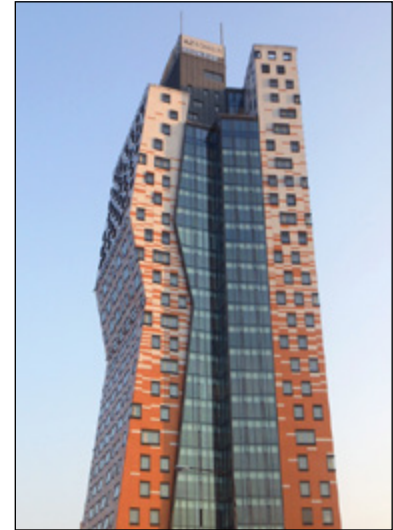
Das Verfassungsgericht setzt sich aus 15 Richtern zusammen. Einer von ihnen tritt als Vorsitzender auf und 2 sind Stellvertreter. Das Gericht ist nicht Teil des allgemeinen Gerichtssystems der Tschechischen Republik. Seine Aufgabe ist die Aufsicht über die Verfassungsmäßigkeit der Legislative der Tschechischen Republik und auch die Verfassungsmäßigkeit der Schritte der ausführenden und gerichtlichen Macht.

Oberstes Gericht

Das Oberste Gericht ist in der Tschechischen Republik oberstes Glied des allgemeinen Gerichtssystems. Das Oberste Gericht entscheidet insbesondere über außerordentliche Berichtungsmittel gegen Beschlüsse der Gerichte niedrigerer Stufe. Grundlegende Bedeutung hat auch die Tätigkeit im Bereich Vereinheitlichung der Beschlussfähigkeit niedrigerer Gerichte.

Oberstes Verwaltungsgericht

Das Oberste Verwaltungsgericht hat im Bereich des Verwaltungsgerichtswesens zentrale Rolle. Es löst zum Beispiel Fragen, die mit Entscheidungen über die Legitimität von Wahlen, das Auflösen politischer Parteien zusammenhängen



und ist auch im Bereich Entscheidungen von Kompetenzstreiten zwischen Organen der öffentlichen Verwaltung tätig.

Büro des Ombudsmanns

Richtige Bezeichnung dieses Büros ist öffentlicher Schützer der Rechte, bekannt eher als Ombudsmann. Seine Aufgabe ist das Lösen von Beschwerden einzelner Behörden über das Vorgehen der öffentlichen Verwaltung. Der Ombudsmann und sein Vertreter werden für 6 Jahre gewählt. Über die Dauer der Existenz dieser Institution seit dem Jahr 2000 wechselten sich in dieser Funktion Otakar Motejl, Pavel Varvařovský und seit Februar 2014 Anna Šabatová ab.

Oberste Staatsanwaltschaft

Die Oberste Staatsanwaltschaft ist höchstes Organ des Systems der Staatsanwaltschaften. Neben der Aufsicht über die Tätigkeit der Oberen Staatsanwaltschaft ist die Oberste Staatsanwaltschaft bei der Erledigung von Einwänden zu Beschwerden wegen Gesetzesverletzungen in Strafsachen tätig und gibt Beispielstellungen des Straf- und übrigen Rechts heraus. Die Oberste Staatsanwaltschaft hat eine Vertretung im Eurojust und ist Mitglied des Netzes der Generalprokuratoren der Staaten der Europäischen Union.

MASARYK UNIVERSITÄT
JURISTISCHE FAKULTÄT

Editor:

Jiří Valdhans

Textautoren:

Zdeňka Gregorová, Jana Jurníková, Josef Kotásek, Petr Mrkývka,
Naděžda Rozehnalová, Martin Škop, Jiří Valdhans.

Foto:

Karel Novotný, Aleš Ležatka, Zdeněk Náplava, Miroslav Bouška,
David Židlický, MU Archives

Druck:

Tiskárna Knopp, Nové Město nad Metují

Herausgeber: Masaryk Universität, Juristische Fakultät

1. Ausgabe, 2014

Auflage: 50 Drucke

© 2014 Masaryk Universität, Juristische Fakultät

